Nr. 148. 36. Jahrgang. Einzelpreis 60 ₰ Mittwoch, den 5. April 1922. Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 24.— monatl. b. unsere Boten. Erscheint wochentags 2mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (51 mm breit) 2.50, ausserh. des Verbreitungsbez. 2.70, Familienanzeig. 2.— ℳ Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 12.—

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Sozialistenkundgebung gegen Genua.

WTB Berlin, 4. April. (Drahtb.) Die heutige Sitzung der sozialistischen Konferenz eröffnete Klara Zetkin. Nachdem sie den Beschluß des Präsidiums, die Besprechung fortzusetzen, bekanntgegeben hatte, ergriff Macdonald das Wort und führte aus, daß er die Hoffnung nicht aufgebe, eine Verständigung zu erzielen, denn die Erklärungen Klara Zetkins bezüglich einer Einheitsfront der drei Internationalen und das Zurückstellen aller Sonderinteressen lassen die Tür für weitere Verhandlungen offen. Macdonald forderte, daß die Vertreter der drei Internationalen bindende Erklärungen abgeben, denn sonst habe es keinen Zweck, weiter zu sprechen. Zum Schluß betonte Macdonald, daß die nächste Konferenz noch vor Ende des Sommers stattfinden könne.

Serrati führte aus, die Aufgabe der gegenwärtigen Sozialisten-Konferenz sei nicht, sich gegenseitig Vorwürfe zu machen, sondern praktische Arbeit. Serrati bedauert, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker mit Füßen getreten werde. Schon vor einem Monat habe man eine Konferenz gefordert, als die Sozialrevolutionäre zum Tode verurteilt wurden. Sie leben aber heute noch. Wenn man das Selbstbestimmungsrecht verlange, so müsse man es für alle Staaten fordern, für Persien, Armenien, Oberschlesien und Schleswig-Holstein, aber auch für Algier und den Kongo. Auf der allgemeinen Konferenz müßten die Friedensverträge beraten werden.

Radek erklärte, es sei erforderlich, daß auf der Konferenz auch der Versailler Friedensvertrag besprochen werde, der die jetzige Not bedinge. Der Redner warf Macdonald vor, daß er Vertreter der englischen Labor-Party sei, die für die Autonomie in Indien und Ägypten gestimmt habe, aber nicht für die freie Selbständigkeit dieser Länder. Macdonald sei für eine Freiheit, wie er sie meine, und darum sei die Labor-Party der Hauptförderer des englischen Imperialismus. England interessiere sich für die kleinen Länder, wenn es sie noch nicht gefressen habe. Aber auch der georgische Vertreter Zereteli habe kein Recht, ein Selbständigkeitsrecht zu fordern, denn im Jahre 1917 habe er als Minister ein Großrußland gefordert und die Offensive gepredigt. Die georgische Regierung habe zuerst die deutschen Truppen ins Land gerufen und nachher die englische Okkupation herbeigeführt. Nachdem Radek scharf betont hatte, daß die dritte Internationale keinerlei Bedingungen machen werde, stimmte er dem Vorschlag Bauer-Wien auf eine Demonstration des gesamten internationalen Proletariats gegen die Konferenz von Genua und dem Versuchen neuer Plünderungen zu.

Die Angst vor der Vorbesprechung.

WTB Paris, 4. April. Nach Angabe des „Temps" ist bisher bei der französischen Regierung kein offizieller Schritt erfolgt, durch den die französische Delegation zur Teilnahme an einer Vorbesprechung zur Konferenz von Genua eingeladen wurde. Anscheinend sei der französischen Delegation nur der Vorschlag gemacht worden, nach dem Beispiel Lloyd Georges etwas früher nach Genua zu kommen. In seinem Leitartikel spricht der „Temps" die Hoffnung aus, daß die französische Delegation sich zu keiner dieser Zusammenkünfte vor Eröffnung der Konferenz hergeben würde, auf denen angeblich nichts beschlossen werden solle, in Wirklichkeit aber die Schlacht verloren werden könne, bevor sie noch begonnen habe.

Anweisungen Poincarés.

WTB Paris, 4. April. Der Ministerpräsident hat auf morgen nachmittag die französischen Delegierten und Sachverständigen für die Konferenz von Genua zusammengerufen, um ihnen die letzten Anweisungen zu erteilen.

WTB Paris, 4. April. Die französische Delegation für Genua wird in drei Abteilungen am Donnerstag, Freitag und Samstag nach Genua abreisen. Der Führer der Delegation, Justizminister Barthou, reist Samstag vormittag ab.

Abreise der Russen nach Genua.

BB Berlin, 5. April. (Drahtb.) Die russische Delegation für Genua mit Tschitscherin, Litwinow und Joffé an der Spitze hat gestern abend Berlin verlassen. Krassin hat sich nicht mit nach Genua begeben. Er ist vielmehr nach London gefahren, wo er Verhandlungen zu führen hat.

Amerikanische Zweifel.

WTB Neuyork, 5. April. (Drahtb.) „New York World" schreibt zu der Rede Lloyd Georges, sie werde in Amerika nicht viel Vertrauen finden. Lloyd George würde nichts weniger als ein Wunder vollbringen, wenn er in Genua die Stabilisierung der Währungen zustande bringen würde, ohne die Fragen der Reparationen und der interalliierten Schulden zu erwähnen.

WTB London, 5. April. (Drahtb.) „Westminster Gazette" meldet aus Washington über den Eindruck der Unterhausrede Lloyd Georges in den Vereinigten Staaten: Die amerikanische öffentliche Meinung stimme darin überein, daß Europa nicht wieder auf die Beine gestellt werden könne, ohne daß die Friedensverträge abgeändert würden.

Die Internationale Gesellschaft zum Wiederaufbau.

WTB London, 5. April. (Drahtb.) Der politische Berichterstatter der „Evening News" erklärt, daß Lloyd George in Genua vollständige Vorschläge für die sofortige Errichtung einer internationalen Kooperation zur wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas unterbreiten wird. (Lord Inverforth, der der Schöpfer dieses Planes sein soll, nimmt bekanntlich an der Konferenz teil.)

Polens Propagandareisender.

WTB London, 5. April. (Drahtb.) „Morning Post" zufolge hat der polnische Außenminister gestern Lloyd George einen Besuch abgestattet. Er fährt heute nach Brüssel, wohin er vom belgischen König eingeladen worden ist, um Fragen zu erörtern, die in Genua zur Verhandlung kommen würden.

GA. London, 5. April. (Eig. Drahtb.) Bei einem Interview erklärte gestern abend der polnische Außenminister Skirmunt, daß Polen gewillt sei, als Vermittler des Handels zwischen Deutschland und Rußland benutzt zu werden. Die Schwierigkeiten lägen auf deutscher Seite (!) und liefen auf eine Art Boykott Polens hinaus. Wenn Deutschlands Waren die Grenze nicht überschreiten, könnte Polen schwerlich ihren Transport nach Rußland erleichtern; auf jeden Fall sei Rußland jetzt nicht in der Lage, Waren zu empfangen. Seine Eisenbahnen könnten sie nicht befördern. Rußlands rollendes Material sei zu einem Nichts zusammengeschmolzen. Ein Handelsvertrag zwischen Großbritannien und Polen stehe unmittelbar bevor. Auch seien bereits die nötigen Maßnahmen im Gange, um eine Stabilisierung der deutschen Mark herbeizuführen.

Frankreich soll jetzt Zinsen zahlen.

WTB Paris, 4. April. (Drahtb.) Die „Action Française" stellt an die französische Regierung folgende öffentliche Anfrage: Die britische Regierung habe beschlossen, künftig ihre Zinsen bei den Vereinigten Staaten zu bezahlen. Sie habe ihrerseits die französische Regierung aufgefordert, das gleiche England gegenüber zu tun. Sie habe die französische Regierung im voraus benachrichtigt, damit Frankreich in der Lage sei, die Zinsen der 15-Milliarden-Anleihe zu bezahlen, die England Frankreich zur Verfügung gestellt habe. Sei die Regierung in der Lage, dies zu dementieren?

WTB London, 5. April. (Drahtb.) Reuter meldet aus Paris: Es bestätigt sich in britischen Kreisen, daß das Londoner Kabinett nach Paris eine Note abgesandt habe, worin die französische Regierung davon in Kenntnis gesetzt wird, daß der französisch-britische Dreijahr-Vertrag, der demnächst abläuft und während dem Frankreich an Großbritannien keine Zinsen für die geborgten Summen zahlt, nicht erneuert werden wird.

GA. Paris, 5. April. (Eig. Drahtb.) Nach dem „Echo de Paris" scheint es, daß die englische Regierung zu diesem Schritt veranlaßt wurde, weil die Vereinigten Staaten von Amerika ihrerseits England aufgefordert haben, die Zinsen seiner Anleihen zu bezahlen. Wenn England dieses Abkommen tatsächlich nicht erneuert, dann wird Frankreich etwa 25 Milliarden Franken aufzubringen haben. Das Blatt erinnert daran, daß auf der Konferenz von Hythe im Mai 1920 zwischen Frankreich und England vereinbart worden sei, daß Frankreich die in England aufgenommenen Anleihen in 30 Jahren zinsfrei zurückzahlen solle. Nach dieser Festsetzung würde sich der Betrag der französischen Schuld, der, wie erwähnt, heute über 25 Milliarden beträgt, um etwa zwei Drittel verringern. Nach der gleichen Quelle wird die französische Regierung, ehe sie eine Antwort auf diese Note erteilt, sich über die Angelegenheit verständigen müssen. Es sei wahrscheinlich, führt das Blatt weiter aus, daß die Antwort dahingehen werde, daß nunmehr die gesamte Frage der interalliierten Schulden geregelt werden könne.

Vernünftige Worte.

Eine Rede Nittis.

WTB Wien, 4. April. (Drahtb.) Das „Neue Wiener Tagblatt" bringt eine Unterredung mit dem früheren italienischen Ministerpräsidenten Nitti über das Problem „Europa", in dem es heißt: Die Macht Deutschlands besteht weniger in seinem Heer und seiner Kriegsflotte, als vielmehr in der Vorherrschaft seines geistigen Aufschwunges. In den meisten wirtschaftlichen und kulturellen Dingen galt es als Vorbild für die ganze Welt. Nur eins fehlte Deutschland, ein tüchtiger Staatsmann. Wenn man einmal erst die Kriegsursachen prüfen werde, werde man sehen, daß der Hauptgrund der Katastrophe der Zentralmächte die Haltung Rußlands gewesen ist. Rußland war es, welches die Slawen Oesterreichs aufhetzte und den Serben im Falle eines Konfliktes jede Unterstützung versprach. Für Deutschland war Rußland der einzige Feind. Nie hat es an eine ernstliche Bedrohung durch Frankreich geglaubt, das allein auch nie imstande sein konnte, Deutschland Widerstand zu leisten. Der Dreibund hatte Italien große Vorteile gebracht und gezeigt, daß die einzige richtige Politik Italiens die Politik Crispiens war. Europa hat durch den Krieg den Geist der Gemeinsamkeit verloren. Es kann den Frieden nur wiederfinden, wenn es sich besinnt, daß der Krieg zu Ende ist.

Das System der Friedensverträge, das eigentlich Kriegsverträge sind, gestattet nicht, von einem Kriegsende zu sprechen, sondern begründet eher einen dauernden Kriegszustand. Der Friedensvertrag von Versailles spaltet Europa in zwei Teile. Einer seiner Hauptfehler war, den deutschen Kaiser vor ein Gericht bringen zu wollen. Es ist einfach absurd, ihn als den allein Schuldigen hinzustellen. Deutschland, dem großen und gebildetsten Volk der Welt, ist ein Gewaltfrieden aufgedrängt worden, der ärger ist, als jeder Krieg. Viele Teile Deutschlands wurden unter die Gewalt geistig tiefstehender Völker gestellt. Die Friedensverträge sind die Verneinung aller Prinzipien und Ideale, die die Entente während des Krieges verkündet hatte. Europa kann nicht früher zur Ruhe kommen, ehe die bestehenden Verträge annulliert und wesentlich gerechtere an ihre Stelle getreten sind.

Drei Jahre zu spät.

WTB London, 4. April. (Drahtb.) Bei der gestrigen Aussprache im Unterhause erklärte der Arbeiterführer Clynes, die bisherigen Konferenzen seien nicht wegen des Friedens, sondern wegen der Friedensbedingungen abgehalten worden. Wenn die Genua-Konferenz nicht zahlreiche wichtige Stellen des Versailler Friedensvertrages abändere, dann würde sie ebenso fehlschlagen, wie die vielen vorherigen Konferenzen. Die bisher befolgte Politik brachte das Land an den Rand des Abgrundes. Die Arbeiterschaft forderte unmittelbar nach dem Kriege eine internationale Konferenz. Die Genua-Konferenz kommt um drei Jahre zu spät. Sie ist umgeben von schädlichen Verwicklungen und Verpflichtungen. Es ist unverständlich, wie Lloyd George erwarten kann, daß Gutes aus der Konferenz von Genua hervorgehen kann bei einem Programm, das so beschnitten ist. Lloyd George wisse sehr wohl, daß alle Schwierigkeiten ihren Grund in dem

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

14]

Auf Streit ließ sich Uli nicht ein. Nachdem er den Holzhändler vorläufig einmal zufriedengestellt hatte, nahm er ein gelasseneres Arbeitstempo an. Um so gründlicher konnte er sich dem praktischen Studium der Motore widmen. Es gewährte ihm auch Befriedigung, sich als Schofför zu vervollkommnen. Je mehr Benzol dafür angeschafft werden mußte, desto angenehmer war es Lüttjen, der sich vom Lieferanten Prozente anweisen ließ. Als es Uli gelang, ein fast nur aus Trümmern bestehendes Motorrad, das Lüttjen unterm alten Eisen der Werkstatt hervorgezogen hatte, wieder tadellos instandzusetzen, söhnte sich auch Lüttjen mit dem neuen Arbeitskollegen aus. Das Motorrad betrachtete er fortan als sein Privateigentum; denn er hatte es ja gefunden. Uli brachte dann noch ein zweites in Gang, das er benutzte, wenn er Besorgungen auszuführen hatte. Auf die Anschaffung eines Zweirades verzichtete er nun. Die Arbeit in der Werkstätte fesselte ihn mehr und mehr. Orje einmal die Nähmaschine ihrer gemeinsamen Wirtin anbrachte, und er diesen kleinen Reparaturbetrieb sofort spielend beherrschte, verbreitete sich rasch ein gewisser lokaler Ruhm. Hauptsächlich kleine Leute vom Spandauer Berg, von der Friedhofstraße, von der Grenze der Kolonie waren es, die für ihre verbogenen, verbeulten, verrosteten, zerbrochenen Nähmaschinen, Gaskocher, elektrischen Lampen, Fahrräder und Schreibmaschinen Hilfe in der bequem gelegenen Autowerkstatt suchten. Orje und Max bekamen für Zubringerdienste und Mithilfe einen Anteil an den Erträgen; Lüttjen forderte ihn ohne jedes Anrecht, aber Uli gab ihm, um Gehässigkeiten auszuweichen.

Nach einem Monat sah Uli sein Leben schon wieder mit anderen Augen an. Er konnte sich vorstellen, daß es einen arbeitsamen Menschen wohl befriedigen könne, solch eine Werkstatt immer weiter auszubauen, noch ein paar tüchtige Kräfte einzustellen, auf die Verlaß war, wie auf Orje, seinen alten, fleißigen Arbeitskameraden. Vielleicht war Helmcke froh, die Werkstätte um ein Billiges loszuwerden, denn viel Freude hatte er an seinen Autos gerade nicht. Lüttjen erlebte unerklärlich viel Pannen, wenn er mit einem der Wagen draußen war.

Da gab es am ersten schönen Frühlingstag eine schwere Enttäuschung für Uli: die Wanderlust packte Orje.

„Wenn's grün draußen wird, dann hält's mich nicht mehr in der Werkstatt", sagte er, „dann muß ich meine Berge sehn. Und das Gequassel an den Zahltabenden der Partei halte ich dann nicht mehr aus. Ich muß fort, muß wieder in meine Heimat."

„Dann geht hier alles in die Brüche", sagte Uli traurig.

„Komm doch mit, Fritze. Hier singt kein Mensch. Und wenn sie singen, dann ist's bloß was für die Tanzmädels in der Stampe. Im Sommer will ich frei sein von all' dem Kram."

„Ach, Orje, frei. Wir liegen alle an der Kette."

„Man muß sich drum wenigstens freimachen, so oft es geht. Schade um dich. Du bist auch so ein Stadtmensch. Wenn ich auf Urlaub kam — so im Krieg — Menschenbruder, das war da immer ein Gelache und Gesinge und Getanze."

„Ist dir jetzt der Sinn danach? Die Zeit, in der wir leben! Sie war nie furchtbarer."

„Hör' mir bloß damit auf. Zeit. Die Politik. Die verdammte Partei. Was sie da schwafeln. Der Lüttjen und die. Die wollen's machen wie in Rußland. Aber der Wernecke, der kam doch aus Petersburg. Du, was der erzählt hat. Hunger und Elend. Ich pfeif' auf das russische Menschenglück, das sie in fünfzig Jahren haben — vielleicht. Ich will heute glücklich sein. Heute." Seine blauen Kinderaugen strahlten.

„Ja, Orje, wie stellt man das an?"

„Der eine so, der zweite anders. Du mußt vielleicht egal Autos reparieren. Ich nicht. Ich bin froh, wenn ich von dem ganzen Arbeitszeug nichts sehe. Jetzt hab' ich gespart — nicht viel, aber es reicht für den Sommer und wenn ich erst in meinem Dorf bin, dann scheer' ich mich den Kuckuck um den Tarif. Und sie warten dort schon überall auf mich. Am ersten Mai auf dem hohen Meißner. Du, das solltest du miterleben. Die alten Lieder werden gesungen, die alten Tänze getanzt. Das ist nicht wie in den Berliner Tanzbars. Ach, davon hast du gar keine Vorstellung. Unser Wandern —!" Er fuhr sich durch den brandroten Schopf und strahlte, und seine blauen Augen schienen weit in die Ferne zu schweifen.

Aus früheren Erlebnissen dämmerte dies und das in Ulis Erinnerung. Auf Auslandsreisen in glücklicheren Zeiten hatte er deutsche Landsleute gesehen, die der Wandertrieb in die Weite geführt hatte — oft ins Elend. Hier, bei dem stillen, arbeitsamen, nur zuweilen etwas verträumten Thüringer, machte sich wohl eine Nachkriegsstimmung geltend: eine Art Heimweh.

Sie sprachen noch ein paarmal in der Werkstatt, wenn Lüttjen nicht dabei war, darüber; auch in ihrer Herberge bei der Witwe des Steinmetzen vom Westender Friedhof. Uli suchte den Arbeitskollegen mit hundert Gründen festzuhalten. Es war vergeblich.

Als Uli eines Morgens erwachte und sich aufrichtete, sah er, daß das Bett des Thüringers leer war. Auf dem Fensterbrett lag ein Zettel. Darauf stand: „Lebewohl, Fritze."

Und in der Werkstatt fehlte der kleine Max; er war dem Thüringer gefolgt.

X.

Mit Riesenschritten ging der Betrieb nun dem Verfall entgegen. Lüttjen brachte für Orje einen Stellvertreter. In irgendeinem „Rat" hatte er den ausfindig gemacht. Es war der geborene Volksredner. Der machte ihnen klar, wie so ein Betrieb heutzutage zu handhaben sei: Der Besitzer hätte überhaupt das Maul zu halten.

Der neuen Einteilung entnahm Uli nur das eine, daß seine Kollegen die Arbeit ihm überließen. Der Volksredner mußte politischen Sitzungen beiwohnen, Lüttjen ward von ihm zu den Demonstrationszügen abgeordnet, die nun alle Tage stattfanden.

Und dann begann der Streik in allen Werkstätten der Branche.

Helmcke merkte davon so lange nichts, als das Auto keine Panne hatte. Aber für die sorgte Lüttjen dann schon. Und nun gab's ein paar häßliche Auseinandersetzungen. Uli wich ihnen tunlichst aus.

Da in der Werkstatt nicht gearbeitet werden durfte, war Uli das einzige genommen, was ihm über den schweren Herzenskummer hätte hinweghelfen können. Bei der Untätigkeit der Hände arbeitete wieder das Gehirn. Oft erschien ihm Gitta, sah ihn traurig an, verzweifelt, vorwurfsvoll, — und er begriff dann sich selbst nicht mehr. Hatte er nicht doch zu früh versagt, zu früh alle Schiffe verbrannt?

In Großberlin kam es zu Unruhen. Den Putschtagen folgte der Generalstreik. Nun begann für viele Arbeiter bald die Not. Helmcke weigerte sich, für die Streiktage die Löhne auszahlen zu lassen. Er habe die Werkstatt noch vor der allgemeinen Stillegung geschlossen, behauptete er. Der Volksredner stellte schriftlich mehrere Termine, auf die eine Antwort nicht erfolgte, dann ließ er sich von Lüttjen in Helmckes Automobil nach Neubabelsberg fahren. Er wollte den „Blutsauger" persönlich zur Rede stellen. Aber Helmcke war zu seinem Glück nicht zu Hause. Die Hausdame ängstigte sich sehr um ihn. Seit Ausbruch des Generalstreiks hatte sie von Helmcke nichts mehr vernommen. Das Auto machte also Kehrt und fuhr zum Charlottenburger Bureau des Holzgeschäfts. Hier sei er schon seit acht Tagen nicht erschienen; niemand vom Personal wollte eine Ahnung haben, wo der Chef stecke; die Post für ihn lag ungeöffnet auf seinem Schreibtisch. Wütend kehrte der Volksredner zur Werkstatt zurück.

Uli hätte leicht verraten können, wo Helmcke mit ziemlicher Sicherheit aufzutreiben war, aber er besaß einen zu großen Widerwillen gegen den neuen Werkstattgenossen, als daß er mit ihm gemeinsame Sache gemacht hätte. Zu einem Zusammenstoß zwischen ihnen kam es, als der Volksredner erklärte, er werde sich für seine Arbeit selbst bezahlt machen, indem er das Auto verkaufe. „Für welche Arbeit eigentlich?" fragte Uli verärgert. „Hier im Betrieb hast du bis jetzt keine geleistet. Ich weiß noch immer nicht, bist du eigentlich Schlosser, Maler oder Schneider?" Der Volksredner hatte keine Beweisgründe, darum wollte er jetzt die Fäuste sprechen lassen. Aber als er sich schimpfend auf den fast um einen Kopf kleineren Arbeitskollegen stürzte, zeigte Uli seine in langem ernstem Training erworbene Boxkunst. Ein kurzer, klirrender Schlag gegen das Kinn genügte, um den Volksredner auf eine weitere Auseinandersetzung verzichten zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Friedensverträge von Versailles dürfen. Bevor nicht Frieden herrsche, auf Billigkeit gegründet, könne es kein wirtschaftliches Wiederaufleben und keine Wiederherstellung des Handels geben. Die Reparationen würden jetzt zu einem großen Teil aus den Taschen der Arbeiter bezahlt.

Das Rüstungsfieber in Frankreich.

WTB **Paris**, 4. April. (Drahtb.) In der heutigen Kammersitzung wurde die Beratung über die Militärdienstpflicht fortgesetzt. Der Abgeordnete Benazet begründete einen Antrag auf Einführung der einjährigen Dienstzeit. Namens der Regierung erklärte General Buat, nach dem Budget Benazets könnten weder schwere noch weittragende Artillerie, noch die Luftfahrt, noch schließlich gewisse Geniedienstzweige ausgebaut werden. Es wäre gefährlich, die Anpassungsfähigkeit und Einheit an Prinzipien zu knüpfen. Buat sagte zur Lage Frankreichs gegenüber Deutschland, Frankreich müsse im Rheinland eine Armee von 85 000 Mann unterhalten, zurzeit sechs Divisionen. Nach dem Gegenentwurf Benazets wären für denselben Zweck achtzehn Divisionen nötig, und das in Friedenszeiten. Im Mobilmachungsfalle müßten diese achtzehn Divisionen an Ort und Stelle mobilisiert werden, was sehr heikel sei in einem fremden Lande, wo die Verbindungswege besetzt werden könnten. Der Redner zog dann Vergleiche zwischen dem Entwurf der Kommission und dem nach ihm in dieser Beziehung mit zahlreichen ernsten Schwierigkeiten belasteten Entwurf Benazets.

WTB **Paris**, 4. April. (Drahtb.) Im weiteren Verlaufe der heutigen Kammersitzung wandte sich der Sozialdemokratische Abgeordnete des Herrenhauses, Jaurès, gegen den Antrag Benazets auf Einführung der einjährigen Dienstpflicht. Nach ihm wurde die Debatte über den Antrag geschlossen, worauf der Kriegsminister, General Castelnau, beantragte, daß der Gegenantrag Benazets nicht in Betracht gezogen werden möge. Auch Ministerpräsident Poincaré trat für die 18monatige Dienstzeit ein und wandte sich dagegen, daß in dem Gesetzentwurf der Regierung eine Zeitdauer angefügt wird. Die Regierung verlange, daß der Gesetzentwurf so, wie er vorgelegt sei, angenommen werde. Mit 314 gegen 227 Stimmen werde hierauf beschlossen, den Gegenantrag Benazets nicht in Erwägung zu ziehen.

Die Beisetzung Karls von Habsburg.

WTB **Funchal**, 4. April. (Drahtb.) Der Leichnam des Exkaisers Karl ist in ungarischer Felduniform aufgebahrt. Die Leichenfeierlichkeit wird in der Friedhofkirche stattfinden. Der König von Spanien hat den spanischen Konsul angewiesen, ihn bei der Beisetzung zu vertreten. Die portugiesische Regierung hat der Exkaiserin Zita und dem Erzherzog Otto ihr Beileid aussprechen lassen.

Zita bleibt interniert?

GA. **London**, 5. April. (Eig. Drahtb.) Die Notwendigkeit, die frühere Kaiserin Zita auf Madeira in Verbannung zu halten, wird, wie hier verlautet, demnächst von der Botschafterkonferenz besprochen werden, da man in offiziellen Kreisen der Verbündeten nicht glaubt, daß der Tod Karls die Gefahr eines neuen Staatsstreichs in Ungarn unwahrscheinlich macht. Man ist hier der Ueberzeugung, daß Zita, als der hervorragendste Partner Karls, die eigentliche treibende Kraft war, den Thron wieder zu gewinnen, und sie wird als die politisch gefährlichste Frau in Europa angesehen.

Deutsches Reich.

Die „Lohnbewegung" der Landtagsabgeordneten.

Berlin, 5. April. (Drahtb.) Ein gemeinsamer Antrag aller (!) Fraktionen des preußischen Landtages fordert eine Abänderung des Gesetzes vom 25. April 1921 über die Entschädigung der Mitglieder und des Präsidenten des preußischen Landtages. Der Antrag verlangt mit Wirkung vom 1. April an eine Aufwandsentschädigung von 5000 Mark monatlich (bisher für die Berliner Abgeordneten 3000 Mark, für die Auswärtigen 3500 Mark), ein Tagegeld für Ausschüsse von 120 Mark und einen Versäumnisabzug von 150 Mark gleichmäßig für alle Abgeordneten.

Die Zwistigkeiten in der USP.

Berlin, 4. April. (Drahtb.) Wie der „Vorwärts" mitteilt, haben die beiden aus der USP. ausgeschiedenen Berliner Stadträte die Aufnahme in die SPD. nachgesucht. Die Aufnahme Brühls, der auch Reichstagsabgeordneter ist, würde seinen Eintritt in die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zur Folge haben. Wie das Blatt weiter hört, ist als Hilfsdienstlicher Nachfolger in der Chefredaktion der „Freiheit" Dittmann in Aussicht genommen.

Aus dem besetzten Gebiet.

Mord eines französischen Soldaten.

Metz, 4. April. Der Bauunternehmer Küster aus Metz wurde am Freitag abend von einem französischen Besatzungssoldaten erstochen. Küster, der als ein friedfertiger Mensch bekannt ist, hinterläßt seine Frau und fünf Kinder. Ueber den Hergang konnte bis jetzt folgendes festgestellt werden. Französische Soldaten verlangten in der Wirtschaft Baum in Metz, Schießplatzstr., Schnaps, den der Wirt bestimmungsgemäß verweigern. Küster, der sich in französischer Gefangenschaft befunden und sich einige Sprachkenntnisse angeeignet hatte, wollte den Soldaten begreiflich machen, daß der Wirt kranker sei, wenn er denn von einem der Soldaten durch einen Stich in die Lunge getötet. Soviel bekannt, konnte der Täter bis jetzt nicht festgenommen werden.

Lokales.

Elberfeld, 5. April

e.— **Seinen 80. Geburtstag** feiert heute Geh. Kommerzienrat Heinr. Schniewind, Seniorchef der Firmen Seidenindustrie Schniewind A.-G. und H. E. Schniewind. Der Jubilar erfreut sich noch großer körperlicher und geistiger Frische.

e.— **Die Wohnungsbauabgabe.** Die Arbeitsgemeinschaft Wuppertaler Mietervereine teilt folgendes mit: Soweit die Zahlungsaufforderungen zur Wohnungsbauabgabe (Mietsteuer) den Vermietern noch nicht zugegangen sind, ist damit in der nächsten Zeit zu rechnen. Für die Mieter wissenswert ist folgendes: Der Hausbesitzer ist mit der Einziehung der Abgabe vom Staate beauftragt. Er erhält die Veranlagung und hat den Betrag auf die einzelnen Mieter anteilig zu verteilen und vierteljährlich an die Gemeindekasse abzuführen. Bei der erstmaligen Einziehung der Abgabe hat der Vermieter den Mietern die von ihm vorgenommene Verteilung bekanntzugeben, und die Mieter haben durch Namensunterschrift die Richtigkeit dieser Verteilung anzuerkennen. Auf Grund dieser Verteilung zieht der Vermieter die Anteile ein. Verweigert ein Mieter die Anerkennung, so übergibt der Vermieter die Verteilungsliste dem Katasteramte zur Feststellung. Das Katasteramt erläßt nunmehr seinerseits Entscheidung, gegen die eine nochmalige Beschwerde beim Regierungspräsidenten binnen einem Monat nach Bekanntgabe des Entscheides eingelegt werden kann. Durch diese Beschwerde wird die Zahlungsverpflichtung nicht aufgehalten. Verweigert der Mieter die Zahlung seines Anteiles, so treibt die Gemeindekasse die nichtgezahlten Beträge von dem Mieter im Zwangsverfahren ein. In Zweifelsfällen wende man sich an die örtliche Mieterorganisation.

e.— **Zum Ausstand der Meister** teilt uns der Deutsche Werkmeisterverband Düsseldorf mit, daß die Angaben der Arbeitgeber, der Streik sei durch Abmachungen zwischen dem Arbeitgeberverband, dem Deutschen Textilarbeiterverband und dem Zentralverband christlicher Textilarbeiter beendet, unzutreffend sei. Die gesamte streikende Meisterschaft habe einstimmig beschlossen, die Arbeit nicht eher aufzunehmen, bis eine Regelung zwischen dem Arbeitgeberverband und den drei in Frage kommenden Organisationen getroffen sei.

e.— **Nachträgliche Auszeichnung.** Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Münster verlieh dem nach langjährigen Kämpfen Ende April 1918 bei einem Sturm auf Bilers Brevonneux an der Spitze seines Bataillons als Adjutant gefallenen Referendar Wilhelm Walter Hild aus Elberfeld auf Grund seiner Abhandlung: „Anspruch auf Verschaffung eines ehrlichen Begräbnisses" und der von ihm am 23. Dezember 1914, während eines Erholungsurlaubs nach schwerer Kriegsverletzung bestandenen mündlichen Prüfung, nachträglich, um ihn und sich selbst dadurch zu ehren, Titel, Rechte und Würden eines Doktors der Rechte.

e.— **Feuer im Schutzpolizeiwachgebäude.** Heute morgen brach im Wachtgebäude der Schutzpolizei in Waldesruh Feuer aus. Als die Feuerwehr gegen 4½ Uhr zur Stelle war, brannten der Holzschacht, der vom Keller bis zum Dachschoß führt, ferner etwa zwei Quadratmeter Fußboden, die Balkenlage und im dritten Obergeschoß gegenüber dem Holzschacht drei Türen und ein Schrank. Außerdem waren Putzlappen, Kisten usw. von den Flammen ergriffen. Die Feuerwehr löschte das Feuer in kurzer Zeit. Wodurch der Brand entstanden ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

e.— **Der Bund der Kinderreichen** veranstaltet am Donnerstag, den 6. ds. Mts., im Lokale Gleff, Marien- und Gertrudenstraßen-Ecke, eine Bezirksversammlung für kinderreiche Familien, auch für solche, die dem Bunde noch nicht angeschlossen sind. In Frage kommen Familien, Witwen mit 3, Verheiratete mit mindestens 4 Kindern.

e.— **Wo bleiben die Preise?** Der Innungsausschuß der Elberfelder Innungen schreibt uns, daß das Handwerks- und Gewerbeamt (Innungsausschuß) Elberfeld seiner Verpflichtung den Ausstellern gegenüber voll und ganz nachgekommen sei. Wer glaube, irgendwelche berechtigten Forderungen noch geltend machen zu können, werde ersucht, diese bei der Geschäftsstelle, Kleine Klosbahn 12, 3. Etage, einzureichen. Die Ausstellungsleitung hatte den Ausstellern keinerlei Versprechungen gemacht, die nicht gehalten seien. Es seien nur Preis- und Anerkennungsdiplome an die besten Aussteller zur Ausgabe gebracht. Geldpreise oder sonstige Vergütungsgegenstände seien nicht zur Verteilung gekommen. Ein früherer Zeitungsbericht habe die Oeffentlichkeit leider irritiert. Von der Stadt sei dem Handwerkamt zur allgemeinen Kostendeckung für die Prämiierung ein Betrag von 1000 Mark bewilligt, aber nicht 50 Mark für jeden Aussteller. Von ca. 400 Ausstellern seien über 300 mit Preisdiplomen ausgezeichnet worden. Bei dieser großen Ausstellerzahl werde man wohl nicht ein solches Ansinnen an die Stadt bei den bestehenden Finanznöten stellen können, ca. 15 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Außerdem dürfte der Zweck wohl nicht mit einer Vergütung von 50 Mark erfüllt werden.

e.— **Für 300 000 Mark Anzüge und Stoffe gestohlen.** Aus einer Schneiderwerkstelle in der Mittelstraße stahlen Einbrecher für 250 000—300 000 Mark fertige und halbfertige Anzüge etc. Der Dieb ist noch unbekannt.

Barmen, 5. April.

e.— **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Die Frist zur Erneuerung der Lose zur Schlußklasse bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern läuft bei Verlust des planmäßigen Anspruchs am Mittwoch, dem 5. April, abends 6 Uhr, ab. Am Dienstag, dem 11. April, beginnt die Ziehung der Schlußklasse.

b.— **Sauerländischer Gebirgsverein.** Nach der Winterruhe, die jedoch für den künftigen Touristen nur zum Teil in Frage kommt, begann mit Samstag, 1. April, der Sauerländische Gebirgsverein mit einer Fahrt zur Kluterthöhle bei Milspe den diesjährigen Plan, der rund 35 Wanderungen vorsieht. Diese Fahrt verdient besondere Erwähnung, denn es war Heimatkunde im besten Sinne des Wortes. Es galt nicht, auf schönen Wegen und bei elektrischem Licht eine zurechtgemachte Höhle in Augenschein zu nehmen, sondern darum, die Kluterthöhle, deren Betreten aus verschiedenen Gründen verboten ist, gewissermaßen zu durchforschen. Die 18 Teilnehmer, darunter 3 Damen, mit Licht u. a. gut ausgerüstet, begingen denn auch mit guter einheimischer Führung unter erheblichen körperlichen Anstrengungen und Mühseligkeiten in drei Stunden alle Teile der Höhle, selbst diejenigen, die wegen ihrer Gefährlichkeit selbst von den „berufsmäßigen Höhlenschmierfinken" gemieden wurden, denn ihre werten Namen waren hier nirgends vertreten. Wer sich die Mühe macht, mit Warenhausplakatschrift seinen Namen wohl 50 mal (!) an ein Naturdenkmal zu schreiben, verrät einen geistigen Tiefstand, der Mitleid erregen kann. Die geologischen Verhältnisse der Kluterthöhle wurden den Teilnehmern erläutert und mit regem Interesse die vor vielen Tausend Jahren durch das Wasser entstandenen Gesteins- und Tropfsteinbildungen, der See, der Brunnen, die Schluchten und Grotten und der kleine Höhlenbach besichtigt.

b.— **Die Meni- und Klauenseuche** ist unter dem Viehbestande des Fabrikanten G. F. Stöcker in Gevelsberg, Körnerstraße 19, ausgebrochen. Ueber das verseuchte Gehöft ist die Sperre verhängt.

b.— **Ein guter Fang.** Durch die flinke Fahndungsstelle der Kriminalpolizei wurde der vom Polizeipräsidium Berlin wegen Diebstahls gesuchte ehemalige Fürsorgezögling Erich H. von hier festgenommen. Er hat in Berlin einen Diebstahl von Kleidungsstücken und Schmuckgegenständen im Gesamtwerte von etwa 150 000 Mark ausgeführt und auf seine Ergreifung war eine Belohnung von 15 000 Mark ausgesetzt. H. logierte in einem hiesigen Hotel unter dem falschen Namen Witte und hatte den größten Teil der gestohlenen Sachen noch in seinem Besitz, so daß diese dem Geschädigten zurückgegeben werden können.

b.— **Tödlicher Unglücksfall.** Am Freitag voriger Woche, abends gegen 9 Uhr, stürzte in einem Hause in der Carnaperstraße ein Riemendreher die Kellertreppe hinunter und erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte ist am Montag im städtischen Krankenhause gestorben.

Vermischtes.

Die Dummen werden nicht alle.

BB **Berlin**, 4. April. (Drahtb.) Eine verlockende Reklame machte seit geraumer Zeit im ganzen Reiche eine Berliner Firma, die sich „Wobeco" (Wohnungsbeschaffungs-Compagnie) nannte und sich zunächst mit der Vermittlung von Tauschwohnungen im ganzen Reiche in großem Umfange — wenigstens auf dem Papier — befaßte. Der Generaldirektor Hermann Matern dehnte die Geschäftstätigkeit auch auf den Ankauf und Verkauf von Geschäften und kaufmännischen Unternehmungen sogar von Bergwerken und Gruben usw. aus. Die Gesellschaft versprach jedem, der ihrer Aufforderung zur Beteiligung an diesem sicheren Unternehmen entsprach, eine Gewinnbeteiligung von 50 Prozent der Einzahlungen monatlich, wie es seinerzeit die verkrachten Sportkonzerne Klante und Genossen taten. Als Kapital verfügte die Aktiengesellschaft zunächst nur über 5000 Mark. Eine Generalversammlung beschloß jedoch die Erhöhung dieses Aktienkapitals um 49 995 000 Mark auf 50 Millionen Mark und zwar durch Ausgabe von neuen Aktien zu je 1000 Mark. Zur Aufbringung dieses Aktienkapitals und zur Inbetriebsetzung des Unternehmens wurden nun Aktionäre aller Art gesucht, nicht weniger als 50 000 Arbeiter und Angestellte noch dazu. Den Angestellten, die bereits bei der saubern Firma arbeiteten, kamen endlich Bedenken, als ihnen gesagt wurde, daß sie ihr Gehalt nicht am 1., sondern am 5. April erhalten würden, und daß man es ihnen durch die Post zusenden würde. Auf mehrere Anfragen hin griff die Kriminalpolizei ein und ergriff vier Direktoren fest. Generaldirektor Hermann Müller, die Seele und der Gründer des Unternehmens, ist flüchtig und wird eifrig gesucht.

Frühjahrsunwetter.

Karlsruhe, 5. April. (Drahtb.) Der in ganz Süddeutschland herrschende orkanartige Sturm hat an den Drahtleitungen und Waldungen großen Schaden angerichtet. Infolge der im Gebirge liegenden enormen Schneemassen, die zum Teil eine Höhe von 1 bis 1½ Meter haben, besteht Hochwassergefahr. Alle Bäche und Flüsse steigen stark. Der Rhein ist in der vergangenen Nacht über 1 Meter gestiegen, und der Neckar ist bereits bei Mannheim über die Ufer getreten.

v. **Opel und Schatz noch vermißt.**

BB **Berlin**, 4. April. (Drahtb.) Ueber Heinz von Opel und seinen Begleiter, die wahrscheinlich im Glocknergebiet von einer Lawine verschüttet worden sind, erfährt die „Vossische Zeitung" folgende Nachrichten: Die beiden leider bis heute noch nicht aufgefundenen Touristen Hauptmann Schad und Heinz von Opel sind haben sich im Buche in der Oberweider Hütte am 6. März eingetragen als von Kesselloh—Moserboden—Riffltor kommend und haben sich am 7. März in der Richtung des Glocknerhauses weiterbegeben.

Letzte Telegramme.

Amerika und Genua.

TU **Paris**, 5. April. Eine Londoner Meldung, nach der der amerikanische Botschafter Harvey doch nach Genua gehen sollte, wird vom Weißen Hause in Washington mit der erneuten Versicherung dementiert, daß Amerika nicht in Genua vertreten sein wird, und zwar auch nicht durch einen amtlichen Beobachter. Die Regierung der Vereinigten Staaten überläßt es vollkommen dem amerikanischen römischen Botschafter Child, eigene Informationen über den Verlauf der Konferenz zu schicken, und zwar im Sinne der Erfüllung seiner Botschafteraufgabe.

Die Franzosen mit beschränkten Vollmachten.

GA **Paris**, 5. April. (Eig. Drahtber.) Der Ministerrat hat gestern den wiederholten Erklärungen Poincarés entsprechend beschlossen, daß die französische Abordnung in Genua nur beschränkte Vollmachten haben soll und sich zu etwaigen bindenden Zusagen von Paris aus besonders ermächtigen lassen muß. Das von Loucheur inspirierte „Petit Journal" bedauert diesen Beschluß, weil er die französischen Vertreter leicht in einen Zustand der Unterlegenheit gegenüber den anderen, mit größeren Vollmachten ausgestatteten Delegationen versetzen könnte. Das Blatt bezeichnet Poincarés Aengstlichkeit als übertrieben und etwaige Verträge ja doch von der Ratifizierung durch das Parlament abhängig. „Oeuvre" befürchtet, daß die Anweisungen, die Poincaré heute nachmittag den Delegierten und Sachverständigen für Genua im Uhrensaal des Außenministeriums erteilen wird, im wesentlichen negativen Charakter haben werden.

Die Völkerzusammenkunft in Genua.

WTB. **Paris**, 5. April. Nach dem „Echo de Paris" umfaßt die Delegation für England 100 Personen, die französische 50. Die Zahl der in Genua anwesenden Journalisten wird auf 700 angegeben. Das Sekretariat der Konferenz arbeitet mit 200 Personen.

Die Neutralen-Konferenz in Bern.

GA. **Bern**, 5. April. (Eig. Drahtb.) Für die heute nachmittag hier beginnende Konferenz der Neutralen macht sich in den Kreisen der hiesigen Ententevertreter, nicht nur der größten, sondern auch der kleinen Entente, ein Interesse geltend, das nicht allein von Neugier diktiert ist. Der Schweizer Bundesrat hat gestern nachmittag eine bis in die Abendstunden dauernde Sitzung abgehalten und ein genaues Programm für die Konferenz aufgestellt. Es wurde soviel bekannt, daß das Programm mit Entschiedenheit betont, die Lösung der wichtigsten Wirtschaftsfragen Europas, vor allem auch das durch den englischen Plan aufgeworfene Problem der Regelung der Wechselkurse, sei nur von einer vernünftigen Lösung der Reparationsfrage abhängig. Die Neutralen-Konferenz wird natürlich nicht den Versuch machen, entgegen dem ausgesprochenen Wunsch Frankreichs, die Friedensverträge in die Debatte zu ziehen, aber der Bundesrat war doch der Ansicht, daß wenigstens in einigen Vorschlägen gesagt werden muß, daß die Neutralen ziemlich einheitlich eine Lösung der europäischen Wirtschaftsfragen unmöglich als dauerhaft und wirksam ansehen können, wenn nicht die Reparationsfrage endlich eine Lösung erfährt, die Deutschland auch mit der Fähigkeit ausstattet, sie durchzuführen. An der Sitzung nehmen Vertreter Schwedens, Spaniens, Norwegens, Hollands, Dänemarks und der Schweiz teil. Die Konferenz wird bis Samstag dauern. Zu der Sitzung am Samstag trifft noch eine Reihe weiterer Delegierter dieser neutralen Staaten ein.

Das Lusitania-Nachspiel.

WTB. **Paris**, 5. April. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Washington hat gestern Präsident Harding den Senat davon in Kenntnis gesetzt, daß er direkt mit Deutschland verhandle über eine Regelung der Ansprüche amerikanischer Bürger wegen des Unterganges der „Lusitania".

Ein holländisches Nationalfest.

GA. **Haag**, 5. April. (Eig. Drahtb.) Unter Anteilnahme des ganzen Landes wird in dem südländischen Städtchen Briel der Tag gefeiert, an dem vor 350 Jahren die Spanier dieses Städtchen an die aufständischen Niederländer, damals Geusen geheißen, verloren. Den mehrtägigen, durch historische Aufzüge erhöhten Festlichkeiten in Briel wohnte das Königshaus, der Kriegs- und Marineminister und zahlreiche militärische Würdenträger bei.

Voraussichtliche Witterung am 6. April:

Vorwiegend trocken. Warm. Später veränderlich. Erneut Niederschläge.

Kunst und Wissenschaft.

Eduard Erdmann.

Die Gesellschaft der Musikfreunde, die sich um die Pflege neuzeitlicher Musik im Wuppertal sehr verdient macht, hat es noch ermöglicht, daß der versprochene Erdmann-Abend am Dienstag im kleinen Saale der Barmer Konkordia stattfinden konnte. Dabei stellte sich der noch sehr jugendliche Eduard Erdmann, der in Berlin seinen Wohnsitz hat, als Klavierspieler und Tonschöpfer vor. Als Spieler konnte er mit einer alle Schwierigkeiten bezwingenden Finger-, Hand- und Armausbildung prunken und, was noch mehr wert ist, eine ganz ausnehmend starke Gestaltungskraft heranziehn. Mit sicherster Meisterschaft überwand er die schier unerhörten Schwierigkeiten, die Modest Mussorgskis Bilder einer Ausstellung technisch und musikalisch geradezu auftürmen. Während Edwin Fischer vor einiger Zeit einen Teil der Bilder in Elberfeld, wohl mehr dem Zug der Zeit folgend, die auch zeitgenössische Werke von bedeutenden Künstlern ausgelegt zu hören wünscht, als innerem eigenen Triebe nachgehend, vorführte, war Erdmann mit dem in Einzelheiten eindrucksvollen Werk innig verwachsen. Infolge dessen hoben sich mehr Gegensätze heraus und Feinheiten lagen hervor, die den Bildern manchen bedeutsamen Zug gaben. So erwies sich etwa das Hauptthema der „Promenade" in seiner Wiederkehr als recht ergiebig und wandelbar für die folgenden Umgänge und Betrachtungen. Erdmann ging in der Hauptsache von der aufbauenden Seite an die Reihe der Bilder und Eindrücke heran, bevorzugte das Architektonische, trieb die Linien heraus und erfreute sich an den Gegensätzen, wie z. B. zwischen Bommel Seidenberg und Schmuyle, da der reiche Herr den armen, lästigen Schmuyle loszuwerden sucht, oder am derben Wortkampf der Marktweiber von Limoges. Bei dieser, wenn man sie so nennen will, gründlich-deutschen Art des Nachschaffens oder Wiederaufbauens fehlte die Farbe wohl nicht, sie trat aber mehr zurück, wie überhaupt der Sinn für Farbigkeit, für ineinander übergehende Tonflächen sich bei Erdmann nicht in dem Maße ausdrückt, wie bei den Romanen oder ausgesprochen schwärmerisch-verzückt veranlagten Naturen. Daß er das Bildhafte erstrebt und sich ins Innere der Vorlage wie der Gefühle einbohren will, ergab sich auch aus der vollendeten Wiedergabe der Natur-trilogie von Heinz Tiessen. Der junge Tonschöpfer faßt in deren drei Klaviersätzen Eindrücke aus seiner ostpreußischen Heimat, vorab vom Meer und seinem Rauschen, zu stark empfundenen Gebilden zusammen. Er sucht darin das Impressionistische mit Teilen der älteren Formen zu verbinden und überläßt sich auch harmonisch nicht der zügellosen Phantastik. Deutsche Innigkeit und schwärmerische Liebe zur Heimat sprechen aus diesen Sätzen, die von der „Einsamkeit auf dem Gipfel der toten Düne", der Stimmung „am kurischen Haff" und der „Nacht am Meer" singen und sagen. Vor allem der letzte Teil läßt die Zauber des Meeres und der Nacht zu wundersamen Stimmungen zusammenfließen.

Als Tonschöpfer macht Erdmann einstweilen noch nicht den überragenden Eindruck, den er als Klavierspieler hinterläßt. Die vorgetragenen sechs kleinen Klavierstücke, die manchmal wohl leicht an Schumann anklingen, bedeuten nicht viel. Den größten Wert darunter hat wohl das dritte: Flott, das geschlossen einherschreitet, und daneben noch das erste: Ernst und Feierlich, während die anderen mehr augenblicklichen Launen entspringen, das letzte eine Kateridee tönend verherrlichen will. In seinen Liedern, deren zwei gesungen wurden, sucht und tastet er nach eigenem Stil, ohne ihn zu finden.

Fester in ihrer Eigenart sind schon die Lieder von Margarete Garina. Sie gehen nicht gerade sehr in die Tiefe, sondern haben mehr das Gepräge einer Unterhaltungsmusik, die man sich im hübschen Salon gern gefallen läßt. Schade war nur, daß Felicitas Kahn-Willimek aus Berlin die Lieder musikalisch nicht voll auswerten konnte. Ein paar ansprechende Töne und der gute Wille zu künstlerischer Ausdeutung reichen doch nicht aus, für unbekannte Werke zwingend zu werben. Noch weniger aber, für Brahms und Schubert die nötige Stimmung zu erzeugen, selbst wenn da Ellen Saatweber-Schlieper als Begleiterin nach Kräften nachzuhelfen sucht. Die Hörer aber waren höflich genug, die Absicht für die Tat zu nehmen und auch der Liedersängerin Beifall zu spenden.

Daß Eduard Erdmann mit Dank überschüttet wurde, entsprach seinen erstaunlichen Leistungen, die den Wunsch hervorriefen, der Künstler möge bald ins Wuppertal zurückkehren und dann auch einmal an Beethoven die Tiefe seiner Auffassung offenbaren.

F. G.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sitz; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld.
Ohne Haftung für Schriftleitung unter den Linden 50. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Aus der Industrie.

GA **Alexanderwerk A. v. d. Nahmer, A.-G., Remscheid.** Die Verwaltung beruft auf den 28. April eine außerordentliche Generalversammlung zur Beschlußfassung über die Erhöhung des Kapitals um 10 Millionen Mark Stammaktien auf 37 Millionen Mark. Von den neuen Aktien, die von einem aus dem Barmer Bankverein und dem A. Schaafhausenschen Bankverein bestehenden Konsortium übernommen werden, sollen den Stammaktionären 6,5 Millionen zum Kurse von 200 Prozent im Verhältnis von 1:4 angeboten werden. Die weiteren 3,5 Millionen sollen zur Verfügung der Gesellschaft gehalten werden. Wie die Verwaltung mitteilt, sind sämtliche Werke der Gesellschaft sowohl für das Auslandsgeschäft wie für das Inland stark beschäftigt und für längere Zeit mit Aufträgen versehen. Falls keine unvorhergesehenen Störungen eintreten, dürfte mit einer Erhöhung der vorjährigen Dividende zu rechnen sein. Die neuen Mittel sind erforderlich zur Erhöhung der Leistung der Betriebe und zur Verstärkung des Betriebskapitals.

Gasmotorenfabrik Deutz — Motorenfabrik Oberursel. Die Verwaltungen der beiden Gesellschaften haben beschlossen, den auf den 1. Mai nach Köln einzuberufenden Generalversammlungen eine Kapitalerhöhung wie folgt vorzuschlagen: Die Gasmotorenfabrik Deutz wird das Kapital von 36 um 11 auf 47 Mill. M., Oberursel von 12 Mill. um 3 875 000 M. auf 15 875 000 M. Stammaktien erhöhen. Den Gasmotoren Deutz sollen 7,2 Mill. M., von Oberursel 2,4 Mill. M. neue Aktien den alten Aktionären zum Kurse von 400 Prozent im Verhältnis von 5:1 angeboten werden. Die restlichen 3,8 Mill. M. von Gas-Deutz und 1 475 000 M. von Oberursel sollen bestmöglichst für die Gesellschaften verwertet werden. Gleichzeitig werden bei beiden Gesellschaften die mehrstimmigen Vorzugsaktien — bei Gas-Deutz 4 Millionen Mark, bei Oberursel 1,125 Mill. Mark — in Stammaktien unter bestmöglichster Verwertung für die Gesellschaften umgewandelt werden. Die neuen Aktien nehmen bereits an der Dividende des laufenden Jahres teil. Gas-Deutz wird zur Beteiligung der Interessengemeinschaft sämtliche den Aktionären von Oberursel nicht angebotenen Aktien zum dauernden Besitz erwerben. Nach Durchführung dieser Kapitalerhöhung wird Gas-Deutz ein einheitliches Kapital von 51 Mill. M. und Oberursel ein solches von 17 Mill. besitzen. Ferner werden von Gas-Deutz 20 Mill. M., von Oberursel 10 Mill. M. Schuldverschreibungen ausgegeben.

Rud. Sack, Maschinenfabrik A.-G., Arnstadt, Thüringen. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1 117 308 (i. V. 526 665) Mark, woraus 20 Prozent Dividende (i. V. 15 Prozent) verteilt werden sollen. Die Gesellschaft ist nach dem Geschäftsbericht mit einem bedeutenden Bestand an Aufträgen in das neue Jahr eingetreten.

Banken.

GA **Die Kapitalien der führenden Berliner Banken.** Wie gemeldet, erhöht die Disconto-Gesellschaft ihr Aktienkapital von 400 Millionen um 210 Millionen auf 610 Millionen Mark. Nach Durchführung dieser Transaktion wird das Institut den Riesenbetrag von 1 Milliarde 200 Millionen Mark als Kapital und offene Reserven ausweisen. Hierbei sind die sehr erheblichen Reserven nicht berücksichtigt, die in der Einstellung von 90 000 000 Mark Aktien der Norddeutschen Bank in Hamburg und 100 000 000 Mark Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins A.-G. in Köln mit nur 100 Prozent in die Bilanz der D. G. ruhen. Die offenen Reserven der beiden letzten, vollständig im Besitz der Disconto-Gesellschaft befindlichen Institute betragen zusammen 53 Millionen Mark und erhöhen die eigenen Mittel dieser Banken auf 1 Milliarde 253 Millionen Mark.

Zurzeit verfügen die führenden Berliner Banken über folgende Gesamtbeträge an Kapital und Reserven:

Disconto-Gesellschaft	1 200 000 000 Mk.
Deutsche Bank	830 000 000 Mk.
Dresdner Bank	920 000 000 Mk.
Bank für Handel und Industrie	1 000 000 000 Mk.
Nationalbank für Deutschland	300 000 000 Mk.
Commerz- und Privatbank	

Warenmärkte.

GA **Berliner Produktenbörse.** Berlin, 5. April. (Eig. Drahtb.) Die heutige Produktenbörse verkehrte wieder in ruhiger Tendenz bei sehr nachgebenden Preisen. Weizen war heute billiger als gestern und auch Roggen war mehr angeboten und konnte die gestrigen Preise nicht behaupten. Für Gerste besteht ebenfalls wenig Nachfrage.

Amtliche Notierungen.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	845—851	matter	Erbs. Viktor.	690—700
" pomm.	—		" kleine	590—600
" schles.	—		Futtererbs.	560—590
" mecklenb.	—		Peluschken	—
Roggen märk.	625—632	matter	Ackerbohn.	—
" mecklenb.	—		Wicken	—
" pomm.	627—630	"	Lupinen	—
Gerste, Winter-	—		blaue	600—630
" Sommer-	710—780	ruhig	Lupinen, gelbe,	630—680
Hafer, märk. pomm. schles.	625—635	"	Serradella	1400/1450
	—		Rapskuch.	525—600
Mais, Laplata, ohne Provenienz	518—522	matter	Leinkuchen	—
Weizenmehl [1])	2040/168	ruhig	Trockenschnitzel	425—435
Roggenmehl [1])	1400/1510	"		
Weizenkleie [2])	460—	matter	[1]) 100 kg brutto einschließlich Sack	
Roggenkleie [2])	470—	"	[2]) ab Abladestation	
Raps	1100/1125	fest		
Leinsaat	—			

FZ **Frankfurter Lederbörse.** Frankfurt a. M., 5. April. (Drahtb.) Die gestrige Börse für Leder, Häute und Felle erfreute sich eines starken Besuches. Infolge äußerst flotten Verkaufs der Schuhfabrikanten war auch die Kauflust für alle Sorten Leder rege, und trotz des Sträubens, die hohen Preise zu bewilligen, gingen sie doch durch.

Börsen.

GA **Berliner Börse.** Berlin, 5. April. (Eig. Drahtb.) Mit einer Verschärfung der Lustlosigkeit war die Haltung der Börse heute namentlich in der ersten Hälfte der Börsenzeit recht zaghaft. Selbst das nur geringe Angebot fand nur zu geringen Kursen Aufnahme. Die Spekulation legte sich mit dem Näherrücken der Konferenz von Genua vermehrte Zurückhaltung auf, zumal die Lage nach wie vor höchst unsicher und unerfreulich ist. Aber auch das Publikum war heute in wesentlich geringerem Maße als in der letzten Zeit mit Kaufaufträgen zur Stelle, so daß der Einheitsmarkt ebenfalls überwiegend schwächer war. Die Geldmarktverhältnisse sind im übrigen noch immer nicht normal. Auch der neuerliche Rückgang der Devisenkurse wirkte ernüchternd ein. Immerhin konnte sich in der zweiten Börsenstunde eine leichte Befestigung durchsetzen, ausgehend von der lebhafteren Nachfrage nach einigen schlesischen Montanpapieren. So sind namentlich Kattowitzer, die bereits 15 Prozent höher einsetzten, im Verlaufe etwa 250 Prozent bis auf 2850 sprunghaft gesteigert. Auch Laurahütte waren 50 Prozent, Harpener 20 Prozent, Rheinstahl 70 Prozent höher, während die übrigen Werte 30—45 Prozent niedriger waren. Kaliwerte konnten von neuem anziehen. Deutsche Kali 40, Aschersleben 60 Prozent. Von chemischen Werten waren Goldschmidt 60 Prozent höher, dagegen Guano 65 Prozent niedriger, später aber wieder 50 Prozent gebessert. Auch Köln Rottweil 30 Prozent höher. Rütgerswerke 40 Prozent höher. Elektrizitätsaktien gingen zu alten Kursen um. Von Metall- und Maschinenaktien sind Schwartzkopf, Deutsche Maschinen, Gerhard Waggon, Hannoversche Waggon 30—40 Prozent schlechter, dagegen Deutsche Waffen 50 Prozent höher zu nennen. Textilwerte wurden durch Gewinneinbußen gedrückt. Hammersen gaben etwa 60 Prozent, Stoehr 75 Prozent nach. Bankaktien boten nichts Bemerkenswertes. Von Schiffahrtsaktien konnten Hapag 10 Prozent, von Nahmer Oesterreichisch-Staatsbahn 21 Prozent anziehen.

Auf dem Rentenmarkt gingen Deutsche Reichsanleihe nach der gestrigen Steigerung bis auf 148 zurück, dagegen waren preußische Konsols höher. Ungarische Goldrente konnte sich behaupten. Der Geldmarkt war unverändert.

Auf dem Devisenmarkt hat die letzte Besserung des Markkurses im Auslande im heutigen Vormittagsverkehr bereits eine Verschärfung der Zurückhaltung der Käufer zur Folge, so daß selbst geringe Angebote nur zu niedrigen Kursen Aufnahme fanden. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Der Dollar, der vormittags zwischen 325—322 schwankte, ging später bis auf 318 und weiter bis auf 313½ zurück. Die anderen Devisen folgten nach. Holland im Freiverkehr 12066, Schweiz 6150, London 1390, polnische Noten 7,92, österreichische 4,05. Die amtlichen Notierungen lauten meistens noch niedriger.

GA **Eine Anleihe Elberfelds in Amerika.** Paris, 5. April. (Eig. Drahtb.) „Newyork Herald" meldet aus Newyork, daß Großbankiers mit der Möglichkeit rechnen, es würde eine Neuordnung in der deutschen Valuta eintreten. Das Neuyorker Bankhaus Farson & Co. legte eine 60 Millionen-Anleihe der Stadt Elberfeld zum Zeichnen auf. Die Bankiers versichern den Zeichnern, daß, falls die deutsche Valuta einer Aenderung unterworfen sein sollte, auch die Zeichner Schutz genießen sollten.

Devisen.

b. **Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt war die Haltung der Auslandsdevisen heute vormittag flau.** Die Devisenkurse eröffneten schwächer und gaben im Laufe des Vormittages noch weiter nach. Um 11 Uhr hörte man an den rheinisch-westfälischen Plätzen im freien Verkehr Holland mit 11 800—11 900, Kabel Newyork 315—319, England 1385 bis 1395, Frankreich 2900 Brief, Belgien 2700 Brief.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	4. April Geld	4. April Brief	5. April Geld	5. April Brief
Holland 100 Gulden	12454.35	12515.65	11885.00	12015.00
Belgien 100 Fr.	2795.00	2741.00	2732.00	2768.00
Norwegen 100 Kr.	5967.50	5992.50	5842.50	5917.50
Dänemark 100 Kr.	5561.25	5588.75	5447.50	5522.50
Schweden 100 Kr.	8361.25	8398.75	8187.50	8262.50
Finnland 100 finn. M.	639.20	640.80	617.20	618.80
Italien 100 Lire	—	—	1115.00	1125.00
England 1 Pfd. St.	1443.15	1446.85	1387.50	1392.50
Amerika 1 Dollar	326.84	327.66	315.25	316.75
Frankreich 100 Fr.	2601.20	2608.80	2589.00	2597.00
Schweiz 100 Fr.	6127.50	6172.50	6107.50	6142.50
Spanien 100 Pes.	5068.75	5081.25	4923.75	4936.25
Dänisch. Kurs	117.56	117.84	112.47	112.73
Oesterr. abgest. 100 Kr.	4.23	4.27	4.13	4.17
Prag 100 Kr.	618.20	619.80	595.75	597.25
Ungarn 100 Kr.	37.68	37.78	36.48	36.58

Berliner Devisen 11 Uhr vom 5. April 22. Holland 12 000, Belgien 2660, Christiania 5750, Kopenhagen 6700, Stockholm 8350, Italien 1080, London 1390, Amerika 317, Paris 2800, Schweiz 6000, Tendenz: fest.

Neuyork, 4. April. Eröffnungskurs der Mark: 0.30%—0.30½.

Neuyork, 4. April. (Schlußkurse.) Tägl. Geld 4½, London Kabel 440.12, London 60 Tage 436.75, Paris 9.14, Amsterdam 37.87, Berlin (Schlußkurs) 0.30%, höchster Marktkurs 0.31, niedrigster Marktkurs 0.30.

Neuyork, 4. April. Nachbörsenkurs der Mark: 0.30% bis 0.30%.

Berliner Börse vom 5. April.

Schwankende Kurse.

	voriger Schluß	heutige Kurse
Bahn-Aktien		
Schantungbahn	470	470
Ostpr. Südbahn	595	590-95
Baltimore u. Ohio	860	880
Canada Pacific	920	—
Prinz Heinrich	—	—
Westeisenbahn	—	—
Schiffahrts Aktien		
Argo Dampfschiff	—	—
Dtsch.-Australien	625	616
Hamb. Packet	476	465-66
do. Südamerik.-D.	790	770-75
Hansa	418	426
Nordd. Lloyd	574	570-71
Ver. Elbeschiffahrt	890	870
Bank-Aktien		
Allg. Bankverein	290	290
Berl. Handels	558	542-40
Comm.- u. Priv.-Bk.	328	327
Darmstädter Bank	331	330
Dtsch.-Asiat. Bank	—	820
Deutsche Bank	18	800
Disconto-Komm.	16	491½
Dresdner Bank	12½	386
Essen. Kreditanst.	11	331
Gothaer Landesbank	10	340
Mitteldt. Kredit-Bk.	8	300
Reichsbank	8.7	252

	voriger Schluß	heutige Kurse
Dresdner Bank	356	353
Leipz. Kr.-Anst.	292	86
Mitteld. Kred.-Bk.	302	302
Nationalbk. f. Dtsch.	340	340
Oesterr. Kredit	101	103
Montanwerte		
Bismarckhütte	—	—
Bochum. Gußstahl	1235	1240-60
Buderus Eisenw.	1080	1085
Dt.-Lux. Bergw.	1125	1197-95
Ges. Steinkohlen	1862	1560
Gelsenk. Bergw.	1179	1140-45
Harpener Bergb.	1939	1930-35
Hoesch Stahlw.	1425	1395-35
Hohenlohewerke	—	1120 o. B.
Ilse Bergbau	1840	1760-18
Kattowitz Bergb.	2287	2240-2300
K.-Neuess. Bergw.	1370	1430
Laurahütte	2360	2325-2450
Lothr. Hütt. Bergw.	960	964
Mannesmannröh.	1000	1870-80
Oberschl. Eis. Bed.	1115	1170-80
Oberschl. Eis.-Ind.	869	850-70

	voriger Schluß	heutige Kurse
Phönix-Bergbau	1470	1425-40
Rhein. Braunkohl.	1515	1455
Rhein. Stahlwerk	1290	1300-45
Riebeck Montan	2050	2040-1980
Rombach. Hütten	788	775
Thale, Eisenhütte	—	—
Kaliwerte		
Deutsche	2170	2190-2210
Kalw. Aschersl.	1400	1410-50
Westereg. Alkali	2000	2050-90
Chemische Werte		
A.-G. f. Anilinf.	698	698-97
Anglo-Cont. Guano	2000	1835-98
Bad. Anilin	760	760-75
Chem. Griesheim	890	885
do. Heydan	990	992
Dynamit-Nobel	850	840-35
Elektrizität, Farben	722	715-20
Th. Goldschmidt	1112	1120-70
Hallesche Farbw.	706	695-55
Köln-Rottweiler	1000	985-55
Oberschl. Koks	2230	—
Rhein. Sprengst.	710	680-700
Rütgerswerke	1170	1185-80

	voriger Schluß	heutige Kurse
Elektrizitäts-Werte		
Accumulatoren	1215	1255
Allg. Elektr.-Ges.	814	800-06
Bergmann Elektr.	878	880
Berl. Elektr. W.	721	730-25
Elek. Lief.-Ges.	800	795
El. Licht u. Kraft	516	500
Felt & Guilleaume	978	981-85
G. f. elek. Untern.	570	570-71
Lahmeyer Elektr.	509	488-85
Pöge Elektr.	502	500
Siemens-Halske	1045	1046-40
Maschinenfabrik-Aktien		
Adlerwerke	562	552
Augsb.-Nürnberg	1250	1250
Berl. Anh. Masch.	954	962-40
Berl. Maschinen	1265	1200
Gebr. Böhler & Co.	—	—
Daimler Motoren	560	547, 0-46
Deutsche Masch.	1240	1201-10
Deutsche Waffen	1780	1850-25
Gasmotor Deutz	891	885

	voriger Schluß	heutige Kurse
Hartmann Masch.	1 85	1085
Humboldt Masch.	715	700
Karlsruhe Masch.	1100	1098
Gebr. Körting	890	890
Kraus & Co.	882	—
L. Loewe & Co.	1405	1380
Orenst.-Koppel	1291	1285-80
Zimmermannwk.	680	630
Metall-Werte		
Bingwerke	634	630
Dtsch. Eisenhdl.	897	898
Hackethal	829	830-80
Hirsch-Kupfer	950	892-95
C. Lorenz	1220	1205
Rhein. Metallw.	560	542
Hugo Schneider	892	910
Union Gießerei	895	—
Vogel Telegraph	962	950
Waggonfabrik-Aktien		
Görlitzer Waggon	1090	1095
Gotha Waggon	1218	1180
Hanover. Waggon	915	905-910
Linke-Hofmann	990	940
Rathgeb. Waggon	815	830

	voriger Schluß	heutige Kurse
Werft-Aktien		
Stettiner Vulkan	1725	1720
Weser vorm.	945	940
Textil-Werte		
Hammersen & Co.	1501	1440
Nordd. Wolle	1610	1585-93
Stöhr & Co.	2450	2375-2405
Verschiedene Werte		
Aschaff. Zellstoff	1050	1050
Oberlausitz. Wasser	440	450
D.-Atlant. Tel.	1055	1040
Eisenb.-Verkehr.	987	975
Fahlb., List & Co.	650	730
Phil. Holzmann	628	619-20
Gebr. Junghans	628	625
Schalke-Porzellan	760	752
Leonh. Tietz	940	951-30
Türk. Tabak	—	1050
Ver. dtsch. Wasserw.	798	718
Zellstoff Waldhof	1025	1040
Kolonialwerte		
Neu Guinea	580	600
Ostafrikan. Gesellsch.	1120	1140
Otavi-Minen u. Eis.	1120	1120

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

	Zins	vor. K.	heut. K.
3% Dtsch. Reichsschatzanweisg. II	5	100.00	100.00
3% Dtsch. Reichsschatzanweisg. III	5	—	100.00
4½% Dtsch. Reichsschatzanw. V u. VI	4½	86.75	86.80
4½% Dtsch. Reichsschatzanw. VI-IX	4½	72.90	72.10
4½% Dtsch. Reichsschatzanw. 1924	4½	76.20	76.40
5% II. Reichsanl.	5	77.20	77.20
5% I. Reichsanl.	4	67.30	67.30
3½% II. Reichsanl.	3½	60.75	60.75
3% I. Reichsanl.	3	51.80	51.75
4% Dtsch.-Prämien-Anl.	—	81.20	81.20
3½% Preuß. Konsols	4	84.00	84.00
3½% Preuß. Staffel.	3½	66.80	66.80
3½% Preuß. Kons.	3½	65.40	65.50
3% Preuß. Konsols	3	64.00	65.00
3% Prov.-Anl. 29/31	4	—	—
3% Prov.-Anl. 31-40	4	92.00	92.00
4% Barmer Stadtanl.	4	—	—
4% Dtsch. Stadtanl.	4	86.00	86.00
4% Frkf. Stadtanl.	4½	—	92.40
4% Köln. Stadtanl.	4	83.80	83.80
3½% Köln. Stadtanl. E.7.	3½	—	—
3% Bad. 35 Fr.-Lose	—	141.50	131.50

Eisenbahn-Aktien

	Div		
Aach.-Maast.-Bah.	0	—	—
Aach.-Gen.-Esch.	0	—	—
Aach.-Hochb. Vz.	5	104	101
Atch. Top. u. Ohio	—	875	875
Gothabahn	—	—	—
Hamb. Pr. Hr.	—	—	1650
Hettstedter Bahn	—	472	465

Schiffahrts-Aktien

Argo Dampfschiff.	30	1630	—
Dtsch. Australpost D	10	625	—
Hamb. Amer. Paketf.	8	472	460
Hamb. Amer. Dsch.	16	778	745
Hansa Dampfsch.	10	421	415
Nordd. Lloyd	8	575	361
Ver. Elbeschiffahrt	30	881	875

Banken

Barm. Bankverein	10	290	290
Barm. Kreditbank	15	300	300
Berg.-Märk. Ind.	15	330	332
Berl. Handelsges.	12½	538½	542
Berl. Hypoth.-Bank	0	127½	129½
Comm.- u. Privatb.	12	329½	327
Darmstädter Bank	10	331	330
Dtsch.-Asiat. Bank	—	820	810
Deutsche Bank	18	800	800
Disconto-Komm.	16	491½	492½
Dresdner Bank	12½	386	385
Essen. Kreditanst.	11	331	331
Gothaer Landesb. Mitteldt. Kb.	10	340	340
Meininger Bank	8	300	295
Reichsbank	8.7	252	259

Brauereien

Schultheiß Kindl	20	1120	1070
Schwartz, Braun, Berl.	18	—	—
Wernerdrdt. Berlin	18	805	755

	Div	vor. K.	heut. K.
Löwenbräu, Berlin	18	—	—
Patzenhofer, Berl.	12	760	757
Bochumer Viktoria	15	645	646
Akt.-Brau., Dortm.	30	875	880
Union, Dortmund	30	1010	1050
Vikt. Brau., Dortm.	—	—	—
Dr. Dietrich, Düss.	25	880	890
Höfelbräu, Düss.	25	1780	1790
Germ.-Br., Dortm.	15	—	880
Jeanbeck-Brauerei	20	406	400
Löwenbräu Dortm.	10	—	—
Reichelbräu	18	788	770
Schlegelbräu	26	820	828
Schwabenbräu	25	845	848
v. Tucherasche Br.	14	960	936
Wicküler-Küpper	7	780	780

Industrie-Papiere

	Div	vor. K.	heut. K.
Aachener Leder	40	1390	1400
Aachen. Spinnerei	25	1095	1040
Accum.-F. Hagen	20	1415	1401
Adler-Portlandz.	10	74	750
Adler-Hutfb.-Glas	25	1565	1578
Adler-Fahrradges.	10	562	560
A.-G. f. Anilinfabr.	20	705	698
Alexanderwerk	15	880	880
Alfeld Gronau	20	1175	1200
Allg. Elektr.-Ges.	16	810½	780
Asien Zement	30	2120	2080
Amme, Giesecke	25	1750	1755
Ammendorf, Pap.	60	1885	1880
Anglo-Cont. Guano	15	1995	1950
Anzerwerke	20	2875	2850
Annener Gußstahl	15	2375	2355
Aranberg Bergbau	10	—	—
Augsburg-Nürnbg.	15	1250	—
Bad. Anilin-Fabr.	20	760	773
Baicke, Maschinen	30	1980	1980
Barop. Walzwerk	20	1240	1210
Basalt, Akt.-Ges.	16	1149	1105
Bedburger Wolle	25	2090	1970
J. P. Bemberg	20	1380	1360
Carl Berg	20	940	930
Julius Berger	25	840	815
Bergmann, Elektr.	16	876	880
Berl.-Anh. Masch.	12	965	945
Berl. Hautzen, Jute	6	700	700
Berl. Elektr.-Wk.	18	721	717
Berl. Gub. Hutfbr.	46½	2710	2700
Berl. Holzkompt.	30	1510	1480
Berl. Masch. Schw.	33½	1295	1300
Berl.-Neuf. Kunst	15	770	800
Berselius Bergw.	10	1145	1152
Bing, Nürnbg. Met.	18	635	632
Bismarckhütte	0	—	2040
Bochumer Gußst.	20	1285	1265
Boedingh., Keim.	20	1890	1830
Gebr. Böhler & Co.	16	2600	2600
Böseperder Walzw.	20	1110	1120
Braunkohle, Brix.	16	949	940
Braunschw. Kohle	30	3000	2950
Breitenb. Portland.	10	700	680
Bremer Linoleum	40	1660	1660
Bremer Vulkan	20	2145	2080
Bremer Wollkämm.	25	1970	1940
Buderus Eisenw.	12	1068	1040
Busch, Opt.	18	1060	1040
Busch, Waggonfbr.	20	1500	1475
Busch, Lüdenscheid	20	1500	1475
Butzke & Co. Met.	12	840	825

	Div	vor. K.	heut. K.
Capito & Klein	30	1560	1480
Chem. Fab. Buckau	0	1810	1-90
Chem. Griesheim	16	895	880
Chem. f. v. Heyden	26	950	980
Chem. Weil.-ter-M.	15	694	698
Chem. Ind. Gelsenk.	15	3350	3 45
Chem. Werk Albert	25	3025	2925
Consolidation Beal.	25	2525	2450
Daimler Motoren	6	559½	540
Delmenh. Linol.	20	1485	1482
Dessauer Gas	11	825	800
Deutsch-Atl. Tel.	11	1055	—
Dtsch.-Luxb. A.-G.	20	1121	1098
Dtsch.-Niederl. Tel.	12	780	700
Dtsch.-Spdam. Tel.	—	988	—
Dtsch. Eisenb.-Bed.	12	775	755
Dtsche. Erdöl A.-G.	20	2300	2400
Dtsch. Gußst. Kog	14	1045	1040
Dtsch. Jutespinn.	20	3060	3075
Dtsch. Kabelwerke	17	710	695
Dtsche. Kalliwerke	20	2200	2190
Dtsch. Kunstleder	14	625	619
Dtsch. Masch. Obg.	20	1240	1220
Dtsch. Schachtbau	20	3400	3250
Dtsch. Spiegelglas	20	1700	1735
Deutsche Top- und Steingzeug-Werke	18	1080	1070
Dtsch. Waff. u. Mun.	30	1791	1810
Dtsche. Wollwaren	30	1105	1085
Dtsch. Eisenhand.	2	895	882
E. W. Dinnendahl	10	856	750
Donnersmarckh.	10	1750	1770
Dür. Metallwerke	15	2780	2800
Dürkopp-Werke	18	1480	1500
Düsseld. Eisenbed.	20	872	880½
Düsseld. Ind. u. Draht	10½	—	—
Düsseld Eisenhütte	30	1240	—
Düsseld. Maschinb.	20	1475	1400
Dynamit Nobel	16	830½	825
Eisenb. Verkehr	20	980½	974
Elektrizität, Velten	40	2200	2150
Elberfeld Farbenf.	30	795	790
Elektr. Lieferung	14	800	785
Elektr. Licht u. Kraft	15	518	490
Elsbach & Co.	25	2300	2200
Erdmannsd. Spin.	16	1870	1900
Eschweiler Bergw.	14	960	976
Essener Steinkohl.	12	1468	1466
Faber, Bleistiftfab.	25	1370	1350
Falkenwerke Asch.	20	1850	1860
Fahlberg, List & Co.	25	735	730
Feldmühle	20	900	900
Felt & Guilleaume	20	978	988
Fikentscher & Braut. M.	18	2208	2500
Fürstenberg Zem.	25	—	—
Fürther Masch.	15	1290	1310
Frankonia	30	789	775
Frauendorf. Zucker	36	1400	1300
Friedrichshütte	30	—	—
Gaggenau Eisenw.	12	970	960
Ludw. Gast	12	820	810
Gasmotoren Deutz	15	891	884
Gebhard & Co.	25	690	672
Gelsenk. Bergw.	20	1151½	1147
Gelsenkirch. Gußst.	12	975	1040
Georg Marienhütte	14	990	1000
Gerb. u. Farb. Kona.	12	—	—
Germ. Portl.-Zem.	25	941	920
Germania Glash.	24	2440	2510
Joh. Giesen & Co.	25	1190	1020
Gladbach. Wollind.	20	1850	—
Glecker Stahlwerk	20	990	—
Gebr. Goedhardt	20	2650	2636
Th. Goldschmidt	20	1115	1174
Görl. Waggonfab.	27	1080	1065

	Div	vor. K.	heut. K.
Gothaer Waggon	20	1218	1190
Grevenbroich M.	35	2848	—
Gritzner Maschin.	25	2850	2035
Hackethal Draht	20	829	850
Hammersen	24	1501	1405
Hann. Masch. Eg.	36	4700	4800
Hanover. Waggon	20	910	920
Harburg-Wien. G.	26	1660	1550
Harburger Eis. u. B.	16	5600	5650
Harkort Bergb. St. Pr.	30	1349	1325
Harkort Brückenb.	20	1390	1375
Hark. Brück. St. Pr.	21	1454	1405
Harpener Bergbau	20	1950	1919
Hartmann-Masch.	22	1080	1070
Hasper Eisen	—	—	—
C. Heckmann, Dbg.	44	3900	3880
Hein, Lehm. & Co.	25	1160	1129
Held u. Francke	20	880	910
Hemmoor-Zem.	15	1640	1650
Hilger Vereinbere.	25	1395	1370
Hille Werk	14	775	755
Hind. Auffermann	8	900	912
Hirsch Kupfer	25	912	880
Hirschberg. Leder	15	1640	1610
Höchst. Farbwerk.	20	701	699
Hoech. Eisen	24	1425	1370
Hohenlohe-Werke	5	—	1160
Horch Mot.	8	611	620
Hotelbetriebsges.	15	2450	2480
Hutmann, Braunk.	6	1040	1020
Humboldt Masch.	10	715	690
Hüttenw. Kayser	0	705	710
Ilse Bergbau Ges.	22	1850	1700
J. A. John	12	870	880
Max Judel & Co.	0	730	686
Kahla Porz.	35	2810	2800
Kaiser Keller	0	1410	1415
Kalkwerk, Aschersl.	10	1400	1400
Kammerschwerk	30	1500	1500
Kapier Masch.	10	1350	1350
Kass. Federstahl	30	2800	2810
Kattowitz Bergb.	10	2300	2300
Kirchner & Co. M.	44	1

Statt Karten.

Ihre heute vollzogene
Vermählung
geben bekannt
Julius Richtmann
Emmy Richtmann
geb. Hieker.

Elberfeld, den 5. April 1922.
Königstraße 91.

Am 3. April entschlief nach langem, schwerem Leiden mein seit 3 Jahren pensionierter Buchhalter

Herr x1487

Friedr. Wilh. Wüster.

Der Entschlafene hat über 25 Jahre in meinen Diensten gestanden. Er war mir ein von ernstem Pflichtbewußtsein erfüllter und jederzeit durchaus verläßlicher Mitarbeiter.

Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

G. H. Sachsenröder.

Barmen-U., den 4. April 1922.

Gestern morgen um 7 Uhr entschlief nach langer, schwerer Krankheit unser ehemaliger Kollege und Vorgesetzter x1488

Herr

Friedr. Wilh. Wüster

im 73. Lebensjahre.

Sein freundliches und allzeit hilfbereites Wesen sichern ihm unser dauerndes und ehrendes Gedenken.

Die Angestellten, Meister und Arbeiter der Firma G. H. Sachsenröder
Barmen-Unterbarmen.

Vermietungen

Gepfl. möbl. Logierzimmer in Ritterhd. sof. zu vm. Ang. u. E 3243 an Gft.*

Wohnungstausch
Gegen eine 4- oder 3½-Zimmer-Wohn. in Steele (Nähe Bahnhof Steele-West) m. eine 4- oder 3-Zimmer-Wohn. in Barmen oder Elberfeld ges. Ang. unt. B 60 an die Gst. Barm., Neuerweg 57. 7072a

Wohnungstausch!
Schöne abgesch. 4-Z.-W. m. Garten in Ronsdorf geg. gleiche od. größer. in Elbf. zu tauschen ges. geg. entspr. Entschädig. Ang. unter E 3048 an d. Geschäft. bes. Blattes. *

Schöne 4-Zimm.-Wohng. m. Veranda, R. Fischertal, geg. 4- od. 5-Zimm. in der Wichlinghauserstr. o. R. zu t. ges. Ang. u. B 1146 B., Neuerw. 57.†

Wohnungstausch.
4-Zimmer-Wohn., Unterhaus, m. Bleiche u. B.-Küche, geg. abg. Etg. (3-Z.-Wohn.) zu tausch., auch 2 Z. geg. 3 Z. Ang. unt. E 3036 an die Geschäft. *

Wohnungstausch.
Wer tauscht eine 4-Zim.-Wohn. in Barm. geg. ein gutgeh. Kolonialw.-Gesch. nahst 4 Zim. in Velbert? Angeb. unter B 1143 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Eine in der Südstadt, Augustaß. befindl. Part.-Wohn. mit Vorgart., elektr. Licht, 4 Räume, ff. gegen eine best.

Etagen-Wohnung
evtl. 1 Raum mehr, zu tauschen. Angeb. unter E 1398 an Gschft. b438

Wer tauscht
Wohn. von Sprockhövel u. Umg. auch B.-Eschl., nach Gelsenkirchen, abg. 3 Zimmer, direkt oder indirekt? Ang. u. G. Sch. an Fil. Sprockhövel, e157

3 Zimmer geg. 1 Zimmer umzutausch., am liebsten in Ortrenberg, Stiefelhagen, Elb., Weberstr. 30.*

Automobil-Garage
frei zu verm. Näh. Elbf., Hardtaußtr. 8, 2. 592. *

Wohnungstausch!
2 Zimmer u. 1 Speicherz. in U.-Barm. geg. 2 Zim. in Elberf. zu tausch. ges. Näh. Zimmermann, Unt.-Barmen, Ritterstr. 2, I. *

2 Zimmer am Wall, für Lagerräume geeignet, werd. geg. 3 Zimmer, die sich zur Wohn. eign., zu tauschen gesucht. Ang. u. E 3131 an die Geschäft. *

Alleinstd. ält. Dame erhält in herrschaftl. Hause nahe Roolpa. Garten

2 unmöbl. Zimmer
billig. Bedingung: Drinat. Anmeld. beim Amt oder Ueberfall. 2 and. Zimmer ans Amt. Ang. u. E 1375 an die Geschäftst. 13593

1 Zimmer zu verm. * Näh. in der Geschäft. 1280

Welche wohnungssuchende bessere alleinstehende

ältere Frau
übern. d. Versorg. des Haushalt. e. einz. Herrn, geg. Vergü. u. Mitrat. e. ev. zweier Part.-Zimm. i. best. Hause. Ang. unt. E 3212 Geschäftsstelle

Mietgesuche

Laden f. K. Lebensmittelgeschäft mit 3 od. 4 Zimmern zu mieten gesucht.— Ang. u. B 1128 an Gft. Barmen, Neuerweg 57. †

Best. Engros-Geschäft sucht

Haus mit Laden
in zentraler Lage zu mieten oder zu kaufen. Ang. mit Angabe von Lage u. E 3126 an die Geschäft. *

Gesucht: 4 Zimmer, Stadtmitte. Geboten: Schöne 3-Z.-Wo., Südstadt. Umzugskosten. Angebote unt. E 3142 an Geschäft.*

1 oder 2 Räume
für Bürozwecke, möglichst Mittelst., zu mieten ges.— Schriftl. Angeb. u. W 750 an die Filiale d. Bl. Barmen, Westpromenade 7. †

Größerer Raum, für Schneiderei geeignet, im Mittelp. der Stadt m. od. ohne Wohnung möglichst bald gesucht. Ang. unt. E 3066 an Geschäft. *

Wohnungstausch!
Suche in **Elberfeld 4 od. 5 Zimmer in gut. Hause.** Biete an: 3 schöne Zimmer Südstadt, in gut. Hause. Beim Wohn.-Amt als bedürftig vorgemerkt. Ang. unter E 3210 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Kleines Landhaus
(6-8 Zimmer) od. Etage mit gleich. Zimmerzahl in Elberfeld-Barmen od. Umgebung zu pachten od zu mieten gesucht. Ang. unt. E 3257 a.d Geschst. *

Ladenlokal

in bester Geschäftslage für feines Spezialgeschäft per bald zu mieten gesucht.
Gefl. Angebote unter E 3261 an die Geschäftsst.

Rationierung!
4—5-Zimmer-Wohnung, statt Rationierung gegen Entschädigung **sofort gesucht.** — Angebote unter E 1410 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 17703

Großhandlung in Textilwaren sucht für sofort geeignete

Büro- und Lagerräume

zu mieten. Gefl. Angebote an **K. Burchard & Co., Elberfeld-Sonnborn** erbeten. *

2 sof. 2 od. 3 Geschäftsräume ges., part. o. I. G. Ang. u. E 3076 Geschäft.*

200—300 qm
Arbeitsraum,
möglichst mit Licht und Kraft, zu mieten gesucht. Angeb. unter E 1399 an die Geschäft. d. Bl. 17688

Werkstattraum,
etwa 30 qm, zu m. ges. Ang. u. E 3133 an Gft. *

Mobl. Zimmer

Elberfeld:
Brunnenstr. 57, pt., Hs. Schaffstelle i. anst. Mädch.

Gesuche

Dipl.-Ing. sucht 1 oder **2 gut möblierte Zimmer**
Nähe Wichlinghaus. Markt, Straßenbahnlinie 2. Angebote unter E 1801 an die Geschäftsstelle. 7174

Kaufmann, Offiz. a. D., ledig, sucht
möbl. Wohnung
1—4 Zimmer, ferner **Büro- u. Lagerraum,** event. möbl. in zentraler Lage Elberfelds. Angeb. unt. E 2958 an Geschft.

Möblierte Wohnung
v. 2—3 Zimmern für die Dauer von 4—6 Wochen gegen hohe Vergütung m. od. ohne Küchenbenutzung in Elberfeld, Barmen, Langerfeld od. Schwelm für sof. o. spät. miet. ges. Ang. unt. B 66 Geschäftst. B., Neuerweg 57. 7088a

Kapellmeister sucht
möbl. Zimmer.
Ang. a. Hans Blazej, C.-Mortierstr. 9, Klotterfeld.*

70jähr., völlig erblindeter Herr sucht bei einzelner älterer Frau saubere

Dauerwohnung
mit voller Pension. Bescheidene Ansprüche. Angebote mit Preisangabe erbeten unter E 1875 an die Geschäft. d. Bl. a33

Best., sol. Herr sucht gemütl. Zimmer in best. Lage, Weststadt bevorzugt. — Preis nach Wunsch. — Angeb. unter E 3122 an die Geschäft. *

Einf. möbl. Zimmer
(Bett w. gestellt) m. Kochgelegenheit sofort gesucht. Ang. u. B 1136 an Gft. Barmen, Neuerweg 57. †

Fa. Kaufmann sucht in der Nähe der Bernerstr. gut möbl. Zimmer. Ang. u. E 3099 an Gft.

Kaufmann sucht

möbl. Zimmer,
möbl. mit voller Pension Nähe H.-B. — Ang. unt. E 3097 an die Geschäft.

Berufstätige Ja. Dame sucht elegt. möbl. Zimm., evtl. mit voller Pension, möbl. im Mittelpunkt. — Ang. u. E 3109 an Gft.*

Junges Paar sucht †
möbl. Zimmer
(mit od. ohne Bens.) zu mieten. Ang. u. B 70 an Gesch. B., Neuerweg 57.

Gut möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension per 1. Mai gesucht, möbl. Barmen. Ang. u. B 1140 Gft B., Neuerweg 57. †

Berufstätige Dame sucht möbl. Zimmer mit Morgenkaffee. Ang. u. B 1150 Gft. B., Neuerweg 57. †

Ja. Ehepaar sucht einfach möbl. Zimmer. Ang. u. 1260 an Filiale Barmen, Allee 171. †

Ja., kinderl. Ehep. sucht **möbl. Zimm. m. Kochgel.** bis Ende April. Ang. u. E 3140 an die Geschäft. *

Junger Herr sucht *
1 oder 2 möblierte Zimmer
möglichst Nähe Berlinerstraße. Gefl. Ang. mit Preis unt. E 3134 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geld-Angebote

Ca. 100 Mk. a. Lagerplatz ganz od. geteilt auszul. Ang. u. E 3121 Geschft.*

Geld-Gesuche

Für eine im Bau befindliche Villa (Baukost. etwa 1½ Million. Mk.) wird eine 1268

Hypothek von 4-500000 Mark

gesucht. Das Kapital k. in jed. Weise sichergest. werden. Ang. u. E 1868 an die Geschäft.

70—100 Mille

gegen gute Sicherheit u. Zinsen von bestehendem, aussichtsreichen Unternehmen zu leihen ges. Ang. u. E 1876 an die Gft. *

20 000 Mark
2. Hypothek auf besseres Etagenhaus ges. Anerb. u. K 100 an die Filiale d. Bl. Langerfeld. †

Vermischte Anzeigen

Damen-Schneiderei
ges. Koch u. Köchin, such. Gewerbschaft. ev. Detou, od. Restaurant z. pachtn. od. Beteiligung. Ang. u. E 3039 Geschäftsstelle. *

Berufswahl!
Nach schnellfördernder Ausbildung (Tages- und Abendkurse) erh. Herren u. Damen Anstellung als *
Rechnungsführer(in) Gutssekretär(in)
Rendant(in), Inspektor, Verwalter usw. durch die „Weidemannsche Landwirtschaftl. Rechnungsstelle" Elbf., Wüllrathstr. 22a.

Berufswechsel.
Ausbildung in Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Rechnen, Handelskunde, Wechsellehre, Bilanzkunde, Kontokorrent, Kalkulation, Steuerwesen, Gesetzeskunde, Organisation, Kaufmännischer Briefstil, Handelsrecht, Wirtschaftslehre, Volkswirtschaft, Bankwesen, Börsenwesen, Warenkunde, Maschinenschreiben, Stenographie